

Auf der Suche nach der perfekten Furche

Wettpflügermeisterschaft auf dem Hofgut Einsiedel

In sieben Wochen findet das erste Großereignis des landwirtschaftlichen Herbstes in Baden-Württemberg statt. Auf dem Hofgut Einsiedel (Landkreis Tübingen) treten die weltbesten Pflüger zum Wettkampf um die schönste Furche an. Die beiden deutschen Teilnehmer, Sebastian Murkowski und Florian Sander, stecken mitten in den Vorbereitungen.

Beim Leistungspflügen geht es nicht darum, eine möglichst große Fläche in kürzester Zeit zu pflügen, sondern eher „exakte Arbeit“ zu leisten. Die Teilnehmer demonstrieren auf einer 20x100-Meter-Parzelle im Beetpflügen und einer 16/24x100-Meter-Parzelle im Drehpflügen nach einem festen Regelwerk alle Arbeitsgänge und Techniken, die in der landwirtschaftlichen Praxis gebraucht werden. Bewertet wird jede einzelne Fahrt von den fachkundigen Augen der Richter. Pflügen im Wettbewerb stellt eine handlungsorientierte Form des Lernens und eine Form des beruflichen Trainings dar. Dabei erfordert richtiges Pflügen in hohem Maße ackerbauliche, bodenkundliche und technische Kenntnisse sowie Geschicklichkeit in der Beherrschung von Schlepper und Pflug. Das bedeutet beispielsweise eine gerade Furche zu ziehen. Bei der Weltmeisterschaft haben die Teilnehmer drei Stunden lang Zeit, ihr Geschick und Können unter Beweis zu stellen.

Internationaler Wettbewerb

Der Pflug ist auch heute noch das wichtigste Arbeitsgerät der Ackerbauern. Der richtige Umgang mit dem Pflug erfordert eine Menge Kenntnisse, Erfahrung und vor allem Geschick. Um dem Berufsnachwuchs einen Anreiz zu geben, sich intensiv mit der Technik des Pflügens auseinander zu setzen, wird Pflügen weltweit auch als Leistungssport betrieben. Schon seit Beginn der 1950er-Jahre nehmen Teilnehmer aus Deutschland an internationalen Kräften messen teil, mehrere Medaillen konnten die Teilnehmer über Jahrzehnte hinweg in den verschiedenen Disziplinen mit in die Heimat bringen.

Zur Wettpflügermeisterschaft am 1. und 2. September 2018 auf dem Hofgut Einsiedel in der Gemeinde Kirchentellinsfurt (Landkreis Tübingen) haben sich 27 Beetpflüger und



IM FOKUS

Drehpflüger Sebastian Murkowski

Der 31-jährige Sebastian Murkowski aus Fluterschen (Landkreis Altenkirchen, Rheinland-Pfalz) zählt zu den besten Drehpflüger in Deutschland. Viermal infolge, von 2010 bis 2016, wurde er Deutscher Meister zahlreiche Titel auf Kreis- und Landesebene gingen voraus. Das sicherte dem Schreiner die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Schweden, Kanada, Dänemark und nun auch in Deutschland. Auch auf europäischer Ebene war er schon am Start. Sein bisher bestes Ergebnis: Platz 6 bei der EM in Nordirland. Das Ergebnis will er nun noch einmal steigern.

Doch wie kommt ein junger Schreiner zum Leistungspflügen? Er wohnt im Westerwald, einer der Hochburgen des Leistungspflügens in Deutschland. Und er sucht Herausforderungen – sowohl im Beruf als auch bei seinen Hobbies. Er ist Perfektionist bei allem, was er anpackt. Er liebt sein Nischenhobby, welches er mit Enthusiasmus (er hat sich eigens einen Schlepper dafür gekauft), Freude und Hingabe auslebt. „Wir haben alle eine oder sogar mehrere Leidenschaften, die für andere schwer zu verstehen sind“, erklärt er sein ausgefallenes Hobby und überlegt sich mit seinem Trainer Andreas Deisting, wie er das Pflugbild seines nagelneuen Wettkampfboliden noch verbessern könnte. n



28 Drehpflüger angemeldet. Dass es sich beim Leistungspflügen um einen internationalen Feldsport handelt, zeigt die Herkunft der Teilnehmer. 28 Nationen, von Australien über Kenja bis Wales, sind bei der vierten Weltmeisterschaft in Deutschland vertreten. Leistungspflügen ist nicht nur ein Hobby für technikbegeisterte Männer. Zur 65. Wettpflügermeisterschaft treten auch zwei Damen an: die 24-jährige Emilia Bengtsdottir aus Schweden und die erst 16-jährige Hailey Gruber aus den USA, die damit auch die jüngste Teilnehmerin im Starterfeld ist. Ihr wurde die Leidenschaft für den Pflugsport in die Wiege gelegt. Ihr Vater Gene Gruber wurde im vergangenen Herbst Weltmeister im Beetpflügen in Kenia. Zu se-

hen werden auch „alte Hasen“ der Szene sein wie beispielsweise der 74-jährige David Carnegie aus Schottland oder der 16-fache Weltmeisterschaftsteilnehmer Thomas Cochrane aus Nordirland. Ein durchaus gemischtes Teilnehmerfeld, das Spannung verspricht.

Perfektionisten am Start

Auf sein eigenes Gespann verzichten möchte keiner der Teilnehmer. Nahezu die gesamte Weltelite reist deshalb mit eigenem Pflug und Schlepper an. Die ersten Container wurden in Neuseeland bereits Anfang Juni beladen und auf die Reise um die halbe Welt geschickt. Und auch die deutschen Teilnehmer



1 Das Arbeitsgerät von Sebastian Murkowski für die Heim-WM ist eine Spezialkonstruktion des Hauptsponsors Lemken. | 2 Im Beetpflügen setzt Florian Sander auf den Pflug von Sebastian Körkel, der diesen mehrfach bei Weltmeisterschaften im Einsatz hatte. | 3 Sebastian Körkel (l.) und Hans Hörnel aus der Ortenau trainieren seit einem Jahr mit Florian Sander für die Weltmeisterschaft. | Fotos: Fischer

IM FOKUS

Beetpflüger Florian Sander

Bereits als 15-Jähriger absolvierte Florian Sander, aufgewachsen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb, seinen ersten Kreisentscheid. Gleich beim ersten Wettbewerb landete er auf dem zweiten Platz. Damit qualifizierte er sich für den Gebietsentscheid 2006 – dann war vorerst Schluss. Doch Sander blieb seinem Hobby treu: Immer wieder tüftelte er an seinem Pflug, schaffte gute Platzierungen bei Kreis-, Gebiets- und Landesentscheiden. Und er qualifizierte sich erstmals als Sieger im Beetpflügen beim Bundesentscheid 2016 für eine WM, die Heim-WM auf Hofgut Einsiedel. Der 28-jährige Ingenieur, der an der Hochschule Hannover Elektrotechnik studierte, setzt auf die vorhandene Technik und die jahrelange Erfahrung. „Immer mehr habe ich im Alltag wahrnehmen müssen, dass viele Menschen, die keinen Bezug zur Landwirtschaft haben, diese nicht gerade im besten Licht sehen. Mit meinen Teilnahmen an den Wettbewerben möchte ich vor allem diesen Menschen zeigen, dass Landwirtschaft mehr ist, als sie denken“, erklärt er seine Liebe zum Pflügen. Für den nun in Böttersen (Rotenburg/Wümme, Niedersachsen) lebenden Sander ist das Pflügen ein schönes Hobby, da der Technik keine Grenzen gesetzt sind und durch die Wettkämpfe überregionale Freundschaften entstehen. n



ZUM THEMA

Kuratorium Weltpflügen

Dem Deutschen Pflügerrat e.V. (DPR) wurde von der Welt-Pflüger-Organisation (WPO) die Ausrichtung der 65. Pflüger-Weltmeisterschaft 2018 in Deutschland übertragen. Zur Durchführung dieser internationalen Veranstaltung bedurfte es einer dafür geeigneten Organisation auf der Basis von interessierten Personen, Firmen, Verbänden und Institutionen. Am 20.05.2014 fand im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Hohenheim, auf Initiative des DPR, die Gründungsversammlung des Vereins „Kuratorium Weltpflügen 2018“ statt. Die Geschäftsführung des Kuratoriums Weltpflügen 2018 wurde an AgrarKontakte International (AKI) e.V. übertragen. n

Florian Sander und Sebastian Murkowski haben nochmals aufgerüstet.

Für den Wettbewerb im Beetpflügen hat sich Florian Sander den Wettkampfpflug von Sebastian Körkel (Ortenau) geliehen. Ein Stück Baden-Württemberg wird so auch bei der Heim-WM vertreten sein. Der Pflug wird seit Jahren bei internationalen Wettbewerben eingesetzt und ging schon durch zahlreiche Hände erfolgreicher Pflüger. Ständig an seiner Seite ist Erfolgstrainer Hans Hörnel. Mehrfach reiste er in diesem Frühjahr zusammen mit Körkel nach Niedersachsen zum Training. „Mit Spalt- und Schlussfurche bin ich bereits zufrieden, am Zusammenschlag müssen wir noch etwas feilen“, berichtet Hörnel vom aktu-

ellen Trainingsstand. Sander möchte mit dem Kverneland-Pflug zumindest in einer Disziplin, im Stoppel- oder Graslandpflügen, das Podest erklimmen. Um sich seinen Traum von der WM-Medaille zu erfüllen, trainiert der Niedersachse seit zwei Jahren mit dem Pflug. Im Frühjahr hat er nochmals den Schlepper gewechselt. Seitdem ist er nahezu an jedem Wochenende auf dem Acker zu finden.

Heim-WM zum Karriereende

Etwas schwieriger gestaltete es sich für Sebastian Murkowski. Der Rheinland-Pfälzer, der für die Pflügergemeinschaft Westerwald startet, konnte seinen eigens konstruierten und

gebauten Wettkampfpflug erst in diesem Frühjahr in Empfang nehmen und ins Training einsteigen. Sein Vorteil: Er tritt bereits zum vierten Mal bei einer Weltmeisterschaft an und hat Erfahrung, weiß worauf es ankommt, behält die Nerven auch wenn die Anspannung steigt. Er hat selbst viel bei der Entwicklung mitgearbeitet. Zusammen mit seinem Trainer Andreas Deisting hat er dem Kunststoffkörper seine Form gegeben. Jetzt gilt es die einzelnen Bausteine – Pflug, Schlepper, Pflüger – zu einem harmonischen Gespann zu formen, um zum Karriereende das Ergebnis der letzten Weltmeisterschaft in Dänemark, ein hervorragender neunter Platz, nochmals zu toppen. | kf n